

„Von einem Autor abzuschreiben ist Plagiat, von mehreren abzuschreiben ist Forschung.“ So lautet die nicht ganz ernst gemeinte Definition des Schriftstellers Wilson Mizner. Was er damit sagen wollte: Jede geistige Arbeit baut natürlich auf Arbeiten von anderen Denkern auf.

TEXTPLAGIAT

Wenn jemand den Text eines anderen als den eigenen ausgibt, nennt man das Plagiat. Der Plagiator – also derjenige, der den Text geklaut hat – verletzt damit das Urheberrecht des anderen.

URHEBERRECHTSGESETZ

Das Gesetz schützt die „persönliche geistige Schöpfung“. Die muss sich von einer „routinemäßigen Leistung abheben“. Sprich: Nicht jeder Satz, den irgendwer irgendwo aufschreibt, ist gleich urheberrechtlich geschützt. Der Satz muss so besonders sein, dass ihn sich nicht jeder hätte ausdenken können.

ZITAT

Man darf einen anderen Autoren zwar nicht beklaugen – wohl aber zitieren. Das kann man tun, indem man das Zitat in Anführungsstriche setzt und dazu schreibt, von wem es ist.

PLAGIATE AN UNI UND SCHULE

Immer mehr Uni-Dozenten und Lehrkräfte überprüfen die Arbeiten ihrer Studenten und Schüler. Es gibt Suchmaschinen und Software, die bei der Suche nach abgeschriebenen Texten helfen.

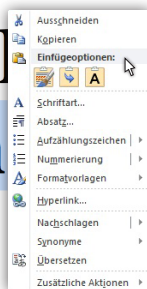
VERSPRECHEN

Viele Dozenten verlangen von ihren Studenten eine unterschriebene Erklärung für Hausarbeiten: „Hiermit erkläre ich an Eides statt [...], dass die vorliegende, an diese Erklärung angefügte Hausarbeit mit dem Thema [...] selbständig und nur unter Zuhilfenahme der im Quellen- und Literaturverzeichnis genannten Werke angefertigt wurde.“

AUS DER RESOLUTION DES DEUTSCHEN HOCHSCHULVERBANDES

„Professoren müssen daher Studierenden frühzeitig den korrekten Umgang mit fremdem, geistigem Eigentum vermitteln. Sie müssen ihren Studierenden die Methodik des korrekten Zitierens bereits ab dem Beginn des Studiums erklären.“

Wollen sie den Text wirklich einfügen



VORSICHT PLAGIATSVERDACHT!

Fünf Kriterien, bei denen Dozenten und Lehrkräfte misstrauisch werden und anfangen zu recherchieren:

- unterschiedliche Formatierungen
- wechselnder Schreibstil
- zu perfekte Formulierungen
- sehr ausgefallene Vergleiche oder Sprachbilder
- viele seltene Wörter oder Fachbegriffe